

# SWIMMING WITH MEN

Von Oliver Parker, (Grossbritannien, 2018)



Ein wunderbarer, britisch witziger, skurril humorvoller Film des Regisseurs von ‚Johnny Englisch Reborn‘ für jeden: für die Traurigen, um wieder das Lachen zu finden, für die Sportlichen, die den Teamgeist und die Stärke des Miteinander bestärken, für Liebhaber des englischen Humors, die Tränen des Glücks und der emotionalen Rührung vergiessen werden. Ein Highlight des Sommers, wenn auch für alle Jahreszeiten bestens geeignet.

Eric, ein Buchhalter um die fünfzig, steckt in einer Midlifecrisis. Seine Frau entfremdet sich, da sie gerade eine politische Laufbahn beginnt, sein jugendlicher Sohn beginnt eigene Gedanken zu haben, im Job sieht er immer wieder die krummen Tricks des Geschäftslebens. Deshalb reagiert er sich ab beim Schwimmen, wobei er auf eine schräge, sehr heterogene Männergruppe trifft (ich erinnere mich an den britischen Film aus dem Jahre 1997 ‚The Full Monty‘ über arbeitslose, strippende Männer). Ihnen fehlt ein Mann für ihre Amateur-Synchrone Schwimmermannschaft, um im Wasser vollkommene Figuren auszuführen. Die Männer sind keine durchtrainierten Athleten, sondern gewöhnliche Typen, von denen jeder seine privaten Probleme hat, die sie aber jeweils am Donnerstag im Wasser vergessen, um in Teamgeist gemeinsam an einer Choreografie zu arbeiten, die sonst für schöne Frauen vorbestimmt ist. Und wie es das Schicksal will, werden sie nach Mailand zur Weltmeisterschaft im Männer-Synchrone Schwimmen geschickt.

Auf eine leichtfüssige, anrührende und unglaublich humorvolle Art lernen wir jeden einzelnen dieser Männer kennen, die sonst nie ihre Schwächen und Gefühle zeigen. Und auch Eric, der Buchhalter im grauen Anzug, wird dabei glücklich. Zum Sohn, der sich über Papas neues Hobby wundert, sagt er: „Ich bin nicht schwul, ich bin glücklich.“ Der englische Humor bringt hier auch den verstocktesten Griessgram zum Lachen. Und hinter den Witzen steckt sehr viel Menschlichkeit, Geist, Wärme und Liebe. Mögen auch alle Unglücklichen, Zweifler, Enttäuschte, Verlassene, Einsame und Versager diesen Film anschauen. Man wird nach dem Film glücklich, denn wie Eric mal sagt, „man wird sich bewusst zu schätzen, was man hat, statt zu bedauern, was man nicht hat...“. Ein Film, der die Weltmeisterschaft in der Suche nach dem Sinn im Leben gewinnen sollte, mit wunderbaren Filmaufnahmen, auch formal. Und die Aufschrift an der Wand ‚DARK TIMES‘, die kurz mitten drin zu sehen ist, spricht für sich, denn auch das Dunkle hat helle, heitere Seiten.



---

## Katka Räber-Schneider

Psychologin / Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin

---